

# BERICHT DER DIREKTION

## Das Landesmuseum für Kärnten 2000

Direktor: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gernot Piccottini

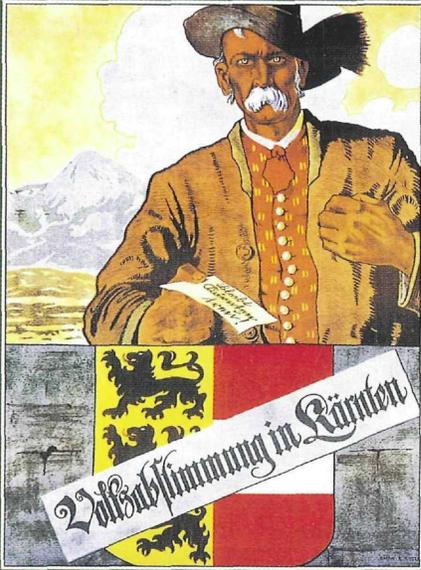
Im Sinne der vom Kärntner Landesmuseumsgesetz (K-LMG 1998) definierten und im RUDOLFINUM-Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 1999 (2000) ausführlich beschriebenen Aufgabenstellung des Landesmuseums bzw. seiner Bediensteten, als bedeutendste museale Einrichtung ebenso wie als wissenschaftliches Institut des Landes Kärnten, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses bestrebt, in vielfacher und vielfältiger Weise den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen und zu entsprechen. Darüber informieren im Detail diese selbst in den entsprechenden, ihre jeweiligen wissenschaftlichen und operativen Abteilungen betreffenden Berichten im Inneren dieses Jahrbuchs.

Aus diesen Gegebenheiten wird im nachstehenden Bericht im Wesentlichen auf die Besorgung von Aufgaben im musealen Bereich eingegangen, soweit diese in organisatorischer und administrativer Hinsicht, über die normal erforderlichen dienstlichen Agenden der Museumsleitung hinaus, die Mitwirkung derselben erfordert haben. In diesem Zusammenhang sind vornehmlich die Sonderausstellungen während des Berichtsjahres zu nennen, welche, über die ständigen Schausammlungen hinaus, ein zusätzliches Angebot für die Besucher bedeuten.

So wurde einerseits aufgrund des großen Publikumsinteresses noch bis 30. Juli die bereits im Herbst des Vorjahres eröffnete Sonderausstellung „Mumie schau'n“ gezeigt, gleichzeitig jedoch seitens der Abteilung für Landesgeschichte, als Beitrag des Hauses zum 80-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung 1920, eine diesbezügliche Sonderausstellung gestaltet (Abb. 1) und am 6. Juni 2000 vom Kulturreferenten des Landes, Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, eröffnet (Abb. 2). Die Ausstellung charakterisierte als zeitgeschichtliche Dokumentation die regionalen politischen Gegebenheiten der Jahre 1918 bis 1920 in Kärnten und die damit zusammenhängenden Ereignisse im Hinblick auf den Kärntner Abwehrkampf und die Volksabstimmung. Sie behandelte insbesondere die diplomatischen und politischen Entscheidungen der Kärntner Landespolitik, der Friedenskonferenz in St. Germain und vor allem die Ergebnisse der Miles-Mission, welche für die Entscheidung der Zuerkennung der Volksabstimmung 1920 grundlegend waren. Neben nahezu ausschließlich originalen Dokumenten, zeitgenössischen Fotografien und Bildmaterialien, insbesondere aus der „Sammlung Strauß“, bedeuteten einzelne, sonst aus Platzgründen im Depot gelagerte Fresken aus dem „Volksabstimmungszyklus“ von Hermann Heller einen wesentlichen und wertvollen Bestandteil der Ausstellung.

Aus Anlass einer internationalen Fachtagung zum Thema „Flusskrebse – Aktuelle Verbreitung, Gefährdung und Schutz“ in Klagenfurt zeigte das Landesmuseum über Vermittlung der Abteilung für Zoologie eine von Mag. Erich Eder, Institut für Zoologie der Universität Wien, gestaltete Ausstellung mit dem Titel „Flusskrebse Österreichs“ (Abb. 3), die durch landesspezifische Exponate und Themenkreise – als besondere Attraktion lebende Flusskrebse in Aquarien – erweitert, im Zusammenwirken der zoologischen Abteilung mit Fachkräften des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten gestaltet wurde; die entsprechende Eröffnung durch den Naturschutzreferenten des Landes, Landesrat Georg Wurmitzer, fand am 21. September 2000 unter großer Publikumsbeteiligung statt (Abb. 4). Die Ausstellung sollte durch ein bewegliches Modell eines Krebses, zahlreiche Dokumentationen und Bilder, Informationen zur aktuellen Situation der in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangenen Bestände dieser Tierart in Österreich geben und die für sie mit der sogenannten Krebspest verbundenen Gefahren aufzeigen; alle in Kärnten vorkom-

**SONDERAUSSTELLUNG**  
ZUM 80-JAHR-JUBILÄUM DER  
KÄRNTNER VOLKSABSTIMMUNG 1920



LANDESMUSEUM FÜR KÄRNTEN  
KLAGENFURT, MUSEUMGASSE 2  
Juni bis November 2000 · Di-Sa 9 bis 16 Uhr, So und Fei 10 bis 13 Uhr

Abb. 1: Werbefolder für die Sonderausstellung „80 Jahre Kärntner Volksabstimmung“. Auftr. U. P. Schwarz, LMK



Abb. 2: Eröffnung der Sonderausstellung „80 Jahre Kärntner Volksabstimmung“. Aufn. U. P. Schwarz, LMK

menden Arten wurden lebend in Aquarien vorgestellt. Die Ausstellung sollte in ihrer Art nicht nur interessierte, breite Kreise ansprechen, sondern vor allem auch Fischer und Teichbewirtschafter; besonders für Schüler wurde ein eigenes Fragespiel und ein Flusskrebs-Quiz angeboten.

Für beide Sonderausstellungen lag jeweils ein umfangreicher und reich bebildeter Katalog auf, Werbefolder und Plakate warben in der Öffentlichkeit für die Veranstaltungen, wobei sämtliche Werbemaßnahmen dankenswerterweise von der Hypo-Alpe-Adria-Bank gesponsert wurden. Dankbar sei auch die Kärntner Brau- und Getränke GesmbH. erwähnt, die zu den jeweiligen Ausstellungseröffnungen die Getränke beigesteuert hat.

Zum Ausstellungswesen insgesamt ist auch heuer darauf hinzuweisen, dass alle damit zusammenhängenden gestalterischen und technischen Arbeiten ebenso wie jene restauratorischer und konservatorischer Art, im Wesentlichen von den fachlich dazu ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses durchgeführt wurden, wozu auch die Möglichkeit der kostenfreien Einstellung von Lehrlingen zu deren Berufsausbildung positiv beitrug.

Sonderausstellungen sind auch bei einzelnen Außenstellen des Landesmuseums veranstaltet worden. So im Kärntner Botanikzentrum (Botanischer Garten) eine „Frühlingsblumen-Schau“, eine Ausstellung zum Thema „Schrift- und Schreibkultur im Wandel der Zeit“ und

schließlich ein „Kürbisfest“. Im Volkskundlichen Freilichtmuseum bzw. im Bäuerlichen Möbelmuseum in Maria Saal fanden als traditionelle Veranstaltungen das „Mai-Singen“ und der „Kärntner Kirchtag“ statt sowie eine Ausstellung über „Keramik aus Siebenbürgen“ und eine Kunstausstellung mit dem Titel „Der Mensch in Linie und Form“. Innerhalb der Reihe solcher Veranstaltungen ist schließlich auch das schon traditionelle, von der Museumspädagogischen Museumsabteilung ausgerichtete „Römerfest“ auf dem Magdalensberg mit rund 1300 Besuchern zu erwähnen.

Am 17. Juni 2000 fand auch in Klagenfurt die erstmals in einzelnen österreichischen Bundesländern organisierte „Lange Nacht der Museen“ statt, an welcher Initiative sich das Landesmuseum und die Außenstelle Kärntner Botanikzentrum beteiligt haben und die beachtliche Akzeptanz von 300 bzw. 190 Besuchern erzielten. Beide Einrichtungen waren auch Ziele der Teilnehmer an den von der Stadt Klagenfurt vom 11. bis 13. Mai 2000 veranstalteten „Seniorentagen“.

Die Bibliothek des Landesmuseums in Klagenfurt steht mit ihrem Bestand von rund 180.000 Bänden nicht nur den wissenschaftlichen Museumsabteilungen im Hause zur Verfügung, sondern, gewissermaßen als Landesbibliothek, ebenso der Öffentlichkeit; hier hat sich das zusätzliche Öffnungsangebot, jeweils donnerstags durchgehend von 7.30 Uhr bis 20 Uhr, bestens bewährt.

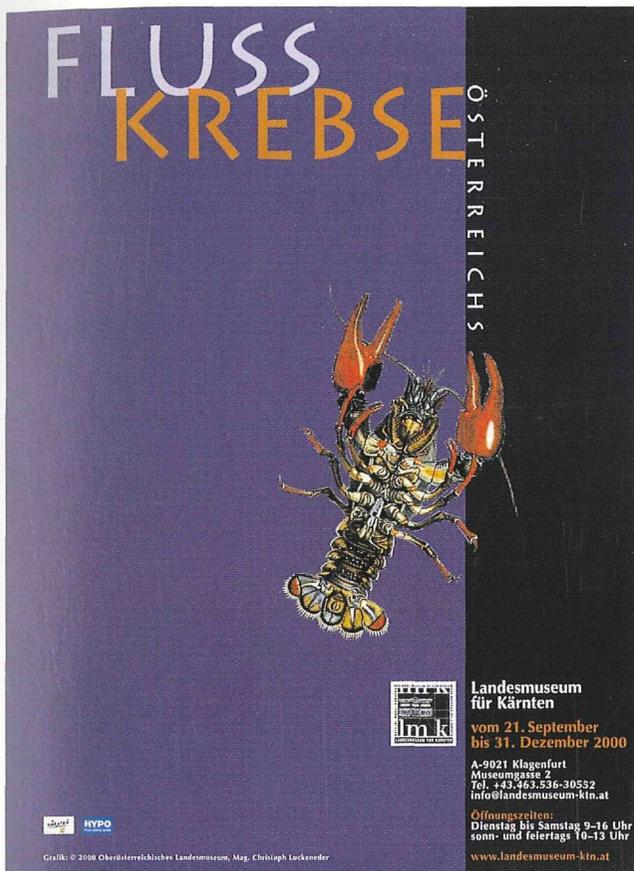


Abb. 3: Werbefolder für die Sonderausstellung „Flusskrebse Österreichs“. Aufn. U. P. Schwarz, LMK

Schließlich ist auch auf die Feierstunde aus Anlass der Verleihung des „Kärntner Museumsgütesiegels“ am 25. September 2000 in der Aula des Landesmuseums hinzuweisen. Ausgezeichnet wurden das „Auer-von-Welsbach-Museum“ in Althofen, das „Elli-Riehl-Museum“ in Winklern und das „1. Kärntner Handwerksmuseum“ in Baldramsdorf. Landeshauptmann Dr. Jörg Haider überreichte den verdienstvollen und durchwegs ehrenamtlich tätigen Leitern der genannten Museen die entsprechenden Urkunden und Plaketten (Abb. 5).

Alle diese Aktivitäten bewirkten eine gegenüber dem Vorjahr (123.000 Personen) leicht angestiegene Besucherzahl von insgesamt rund 126.000 Personen, selbst in Anbetracht leicht gesunkener Tourismuszahlen und eingedenk der nicht unwesentlichen Abhängigkeit, insbesondere der Außenstellen, vom Sommertourismus. Nach wie vor erweist sich die „Kärnten Card“, wenn auch mit leichter Frequenzsteigerung, als finanziell dennoch unvorteilhaft, da der Rückverrechnungsbetrag mit rund 50 Prozent zu gering bemessen erscheint.

Die Mitwirkung des Landesmuseums bei regionalen und internationalen Ausstellungen und der diesbezügliche Leihgabenverkehr ist umfangreich und macht auf den Bekanntheitsgrad und die Bedeutung seines Sammlungsbestandes aufmerksam. So wurden Leihgaben für Ausstellungen nach Lienz, Großglockner, Aquileia, Altenmarkt-Zauchensee, Locarno, Riva del Garda, St. Paul i. Lav. und Villach, unter Berücksichtigung der entsprechenden Auflagen, zur Verfügung gestellt. Zur Vermehrung und Ergänzung der Sammlungen einzelner Mu-



Abb. 4: Eröffnung der Sonderausstellung „Flusskrebse Österreichs“. Aufn. W. Köstenberger



Abb. 5: Überreichung des „Kärntner Museumsgütesiegels“. Aufn. G. Eggenberger

seumsabteilungen und der Museumsbibliothek sind im Berichtsjahr für Ankäufe rund ATS 940.000,- aufgewendet worden.

Wie im Vorjahr war es auch 2000 möglich, über die AMS-Förderung und mittels Werkverträgen innerhalb einzelner Museumsabteilungen, im Botanikzentrum sowie im Führungsdienst, vorübergehend oder das ganze Jahr hindurch, MitarbeiterInnen zu beschäftigen, wodurch zahlreiche Arbeitsabläufe in den entsprechenden Bereichen wesentlich intensiviert werden konnten.

Die umfangreichen Restaurierungsprogramme an den Reliefs der Gonzaga-Truhen sowie am Vitus-Flügelaltar aus Tiffen werden 2001 abgeschlossen sein und beide Objekte – Zimelien des Hauses – wieder ihren angestammten Platz in den ständigen Schausammlungen des Museums einnehmen. Hier ist in beiden Fällen dem Bundesdenkmalamt und seinen Restaurierungswerkstätten für die großzügige finanzielle und ideelle Unterstützung herzlich zu danken.

Gleicher Dank gilt ebenso unseren Sponsoren, wie der Hypo Alpe-Adria-Bank, der Stiftung der Kärntner Sparkasse, dem Verein der Freunde des Magdalensberges, jenem der Freunde von Teurnia sowie dem Joanneum Research für ihre Zuwendungen, die insgesamt ATS 955.000,- betragen haben. Gewissermaßen als Sponsor

ist auch das Kärntner Medienzentrum zu nennen, über dessen Initiative und Finanzierung der Videofilm „Treffpunkt Museum – Die Geschichte Kärntens“ im Landesmuseum und den Außenstellen Magdalensberg und Teurnia gedreht wurde. Der inhaltlich wie von der Regie und den Darstellern her bestens gelungene Film bedeutet eine willkommene Werbung für das Landesmuseum (Abb. 6) und wurde nach seiner Uraufführung am 8. Mai 2000, im Bezirksmedienzentrum in Spittal, an alle Schulen in Kärnten verteilt, darüberhinaus ist er im Museumshop erhältlich.

Durch eine private Initiative, mit Unterstützung durch das Land Kärnten und in Übereinstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, konnte die bisher während der Wintermonate den Herzogstuhl auf dem Zollfeld sichernde Holzabdeckung durch eine aus Glasflächen gestaltete Ummantelung ersetzt werden (Abb. 7); durch diese Maßnahme ist es nunmehr möglich, das wichtige Kärntner Rechtsdenkmal auch während der Wintermonate besichtigen zu können. Dankenswerterweise hat die Marktgemeinde Maria Saal die jährlich jahreszeitbedingte „Ein- und Aushausung“ des Denkmals übernommen.

Wie im alltäglichen Museumsbetrieb so zeigt sich besonders auch bei der Planung und Gestaltung von Sonder-

ausstellungen immer wieder das für solche Unternehmungen völlig unzureichende und ungeeignete Raumangebot innerhalb des Museumsgebäudes. In Zeiten, in welchen in anderen Bundesländern wie Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und Tirol großzügig gestaltete, neue Museumsprojekte verwirklicht werden, ist es für Kärnten mehr als beschämend, feststellen zu müssen, dass sein Landesmuseum seit Jahren im Schausammlungs- und Depotbereich mit größten Raumproblemen zu kämpfen und für Sonderausstellungen nur einen dafür völlig ungeeigneten Vortragsaal sowie die ebensowenig geeignete Aula zur Verfügung hat. Daraus resultiert die Unmöglichkeit, größere Sonderausstellungen ausrichten zu können, gar nicht zu denken an die Übernahme allfälliger, großer und internationaler Ausstellungen überhaupt; dass dieser Umstand für das kulturelle Leben und diesbezügliche Angebot in Kärnten und in der Stadt Klagenfurt einen empfindlichen Nachteil bedeutet, muss wohl nicht besonders betont werden.

Als daher der Beschluss der Kärntner Landesregierung bekannt wurde, in der Mießtaler Straße, gegenüber dem Landesmuseum, ein neues Amtsgebäude errichten zu wollen, hat die Museumsdirektion umgehend ein das Museum betreffendes Ausbauprogramm vorgelegt und um Aufnahme desselben in die entsprechende Gesamtplanung ersucht. Dieser Wunsch erschien umso mehr begründet, als die jetzt dort befindliche „Römersteinsammlung des Landesmuseums (Lapidarium)“ dem beabsichtigten Neubau einerseits weichen, ihre Neuaufrichtung andererseits jedoch unwidersprochen bleiben muss, da es sich dabei um eine der wichtigsten und umfangreichsten Sammlungen römerzeitlicher Steindenkmäler in Österreich handelt und eine allfällige längerwährende Unzugänglichkeit derselben empfindliche internationale Kritik hervorrufen würde.

Das vorgelegte Ausbauprogramm sieht auf dem Grundstück zwischen dem Amtsgebäude 1 und dem Landesmuseum die Errichtung eines Tiefspeichers in Verbindung mit den Museumskellern als Zentraldepot vor und darauf situiert, die Neuaufrichtung der Römersteinsammlung sowie auf dem Parkgelände südlich der Mießtaler Straße und vor dem Landesmuseum bzw. dem Amtsgebäude 1 die Errichtung eines Ausstellungspavillons. Die Verwirklichung dieser Projekte würde hinkünftig die räumlichen Probleme des Museums hinsichtlich der Depots und der Sonderausstellungen einer befriedigenden Lösung zuführen, die Neuaufrichtung der Römersteinsammlung ermöglichen und schließlich im Stadtbild von Klagenfurt einen besonderen architektonischen Ensembleschwerpunkt im Sinne der oft diskutierten „Kulturmeile“ bilden. Der zusätzlich geäußerten Vorstellung, im Erdgeschoss und in einem Teil des ersten Obergeschosses des erwähnten neuen Amtsgebäudes die naturhistorischen Schausammlungen, Abteilungsbüros und Labors aufzunehmen – eine den Gesichtspunkt der „Kulturmeile“ umso mehr stützende Idee – ist man bis jetzt bedauerlicherweise nicht näher getreten. Die Auf-

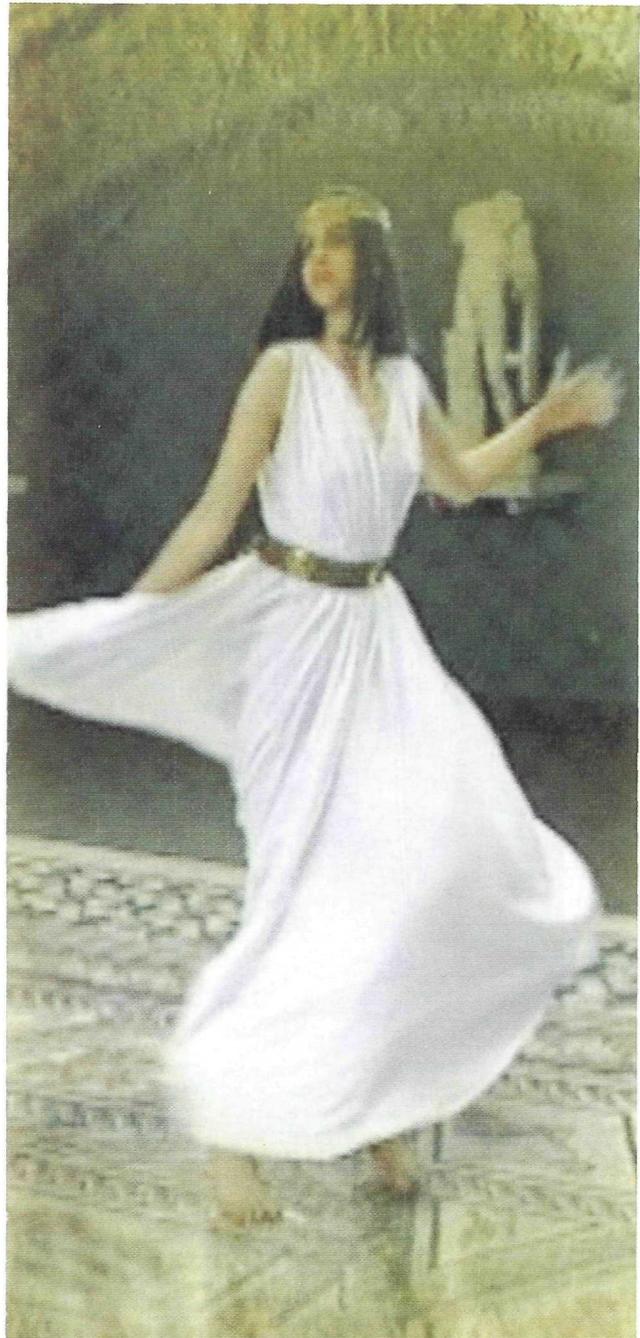


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Videofilm „Treffpunkt Museum“

nahme der davor beschriebenen Projektvorschläge in die Planung bzw. in den entsprechenden Wettbewerb wurde vorerst allerdings zugesichert. Es bleibt zu hoffen, dass die politischen Verantwortungsträger im Lande auch erkennen, dass im Rahmen dieses Bauprogrammes für das Landesmuseum wohl die letzte Chance besteht, unmittelbar im Umfeld des Museumsgebäudes eine Erweiterungsmöglichkeit zu erhalten, und, dessen einsichtig, auch die erforderlichen finanziellen Mittel für die Realisierung desselben bereitstellen. Es handelt sich bei diesem Begehren um kein leichtfertig geäußertes Anliegen der Di-



Abb. 7: Glas-Einhausung des Herzogstuhls. Aufn. U. P. Schwarz, LMK

reaktion und der MitarbeiterInnen des Landesmuseums, sondern um einen durchaus begründeten und sich aus dem Ernst der seit Jahren bekannten, völlig unzurei-

chenden Raumsituation des Hauses ergebenden „Not-schrei“ aller für die Sammlungen und den Betrieb im Museum verantwortlich Tätigen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Piccottini Gernot

Artikel/Article: [Bericht der Direktion. 7-12](#)